

Schulzentrum Ilsede: Mobile Klassenzimmer werden aufgestellt

Acht zusätzliche Unterrichtsräume sollen die ärgste **Raumnot** abfedern

VON KERSTIN WOSNITZA

Ilsede. „Wir sollen unsere Schüler bestmöglich aufs Leben und die Arbeitswelt vorbereiten, aber unsere Mittel dafür sind gleich null“, bringt es Claudia Taylor, Leiterin der Grund- und Hauptschule Groß Ilsede, auf den Punkt.

Keine Fachräume und marode Klassenzimmer und insbesondere die Situation im „Ausweich-Quartier“ in der ehemaligen Janusz-Korcak-Schule trügen nicht zur Motivation der Lehrkräfte und zum Wohlbefinden der Schüler bei. Neben größeren baulichen Mängeln wie undichten Dächern hapert es auch an vermeintlichen Kleinigkeiten – und vor allen Dingen an Platz.

Zumindest ein wenig Abhilfe schaffen sollen acht weitere mobile Klassenzimmer, die im nördlichen Bereich des Gymnasiums aufgestellt werden. Der erste Abschnitt der Tiefbauarbeiten ist fertiggestellt. Derzeit wird die mit Rasen überzogene Feuerwehrezufahrt im Baufeld mit einem Schotterbelag versehen.

In der kommenden Woche soll nach aktueller Auskunft der Landkreisverwaltung der Containerlieferant mit den Vorbereitungsarbeiten zum Aufstellen der Containermodule beginnen, in den beiden Folgeweche ist die Anlieferung der Module vorgesehen.

Drei weitere solcher Klassen-



Im nördlichen Bereich des Ilseder Schulzentrums werden acht mobile Klassenzimmer aufgestellt. Die vorbereitenden Arbeiten laufen bereits.

FOTO: GERO GEREWITZ

räume stehen bereits seit einigen Jahren auf dem Schulhof. Sie werden durch die Realschule genutzt. Immerhin wird durch die bald insgesamt elf mobilen Klassenzimmer die größte Raumnot abgefedert, doch eine Dauerlösung kann das nicht sein.

Der Frust bei den Schulleitungen sitzt tief. Vermisst wird eine Perspektive, wie es auf längere Sicht weitergehen soll – sowohl in Bezug auf die dringend notwendige Sanierung als auch auf die Raumnot, die primär der Grund- und Hauptschule schwer zu schaffen macht.

„Bis auf die Küche und einen Physikraum werden bereits alle

Fachräume für den allgemeinen Unterricht genutzt“, sagt Schulleiterin Claudia Taylor. Der Fachunterricht finde zum weit überwiegenden Teil in den Klassenzimmern statt.

Die Jahrgänge acht bis zehn sind auf die gegenüberliegende Straßenseite in das Obergeschoss der ehemaligen Janusz-Korcak-Schule „ausgelagert“. Die Situation dort wirkt wie ein einziges großes Provisorium.

So gibt es nur ein viel zu kleines, spartanisch eingerichtetes Lehrerzimmer, die Lehrertoilette ist lediglich durch eine dünne und oben offene Wand von den Sanitärräumen der Schüler abge-

trennt. Von einer angemessenen Intimsphäre kann dort wahrlich nicht gesprochen werden.

„Auch wenn es nur über die Straße ist: Das unvermeidliche Hin- und Herpendeln der Lehrer von einem Gebäude ins andere frisst enorm viel Zeit, zudem ist es sehr schwierig, die Aufsichten zu gewährleisten“, macht Taylor deutlich. Und das ist nur ein kleiner Teil der langen Mängelliste, die das gesamte Schulzentrum betrifft – bis hin zu einer an einem Klassenraum über einen längeren Zeitraum fehlenden Tür zum Flur.

Doch das Ilseder Schulzentrum steht mit dem Platzprob-

lem nicht allein da. Auch an anderen Schulen sorgen mobile Klassenzimmer vorübergehend für Abhilfe. Im August – zu Beginn des aktuellen Schuljahres – hieß es, dass der Landkreis Peine monatlich rund 40.300 Euro für alle Container an weiterführenden Schulen ausgibt.

Am Ratsgymnasium und am Gymnasium am Silberkamp in Peine gibt es zurzeit je acht mobile Unterrichtsräume, am Silberkamp ist bereits ein Ende des Provisoriums in Sicht: Dort entsteht derzeit ein Anbau, der zum kommenden Schuljahr fertiggestellt werden soll. Die Realschule in Vechelde nutzt zwei mobile Klassenräume, die IGS in Vöhrum drei.

Auch an der Grundschule in der Südstadt, die sich in der Trägerschaft der Stadt Peine befindet, werden mobile Klassenzimmer bis zur Fertigstellung des dortigen Anbaus genutzt. Die Container wurde für rund 200.000 Euro erworben, gehören also der Stadt Peine.

Das ehemalige Werksgasthaus in der Südstadt im Eigentum der Stadt dient als Ausweichquartier für zwei Jahrgänge der Burgschule. Die Platzsituation – insbesondere im Kernstadtbereich – ist grundsätzlich angespannt. Sowohl die Stadt als auch der Landkreis haben angekündigt, Schulentwicklungsplanungen zu erstellen.

Bauarbeiten in der Peiner Südstadt starten

Grund dafür sind umfangreiche Leitungsarbeiten am Wasser- und Stromnetz

VON CHANTAL GILBRICH

Peine. Geduld und starke Nerven sind gefragt: Aktuell müssen Autofahrerinnen und Autofahrer mit möglichen Verkehrsbehinderungen in der Peiner Südstadt rechnen. Grund dafür sind umfangreiche Leitungsarbeiten am Wasser- und Stromnetz, die am Mittwochvormittag, 23. Oktober, ab sieben Uhr begonnen haben. Betroffen sind neben der Kommerzienrat-Meyer-Allee auch die Liegnitzer Straße, die Waldburger Straße sowie Teile der Glogauer Straße.

Die Anforderungen an die Stromnetze würden im Zuge der Energiewende kontinuierlich steigen, heißt es bei den Stadtwerken Peine. Gründe dafür seien die Einspeisung erneuerba-

rer Energien, der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobile sowie der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen.

„Um auch zukünftig eine sichere und zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten, ist ein leistungsstarkes Energienetz unerlässlich“, verdeutlicht Petra Kawaletz, Sprecherin der Peiner Stadtwerke, mit Blick auf die anstehenden Bauarbeiten. Schließlich würden die Stadtwerke Peine nicht allein Verantwortung für ihre Netze, sondern auch deren Sanierung und Ausbau tragen.

Die Bauarbeiten im Auftrag der Peiner Stadtwerke sollen in zwei Abschnitten erfolgen. „Begonnen wird an der Kommerzienrat-Meyer-Allee, Ecke Braunschweiger Straße bis zur Liegnitzer Straße“, kündigt Ma-



Die Netzerweiterungsarbeiten an der Kommerzienrat-Meyer-Allee in der Südstadt haben begonnen.

FOTO: CHANTAL GILBRICH

nuela Bracke von den Peiner Stadtwerken an. Anschließend würden die Arbeiten an der

Walburger Straße und der Kommerzienrat-Meyer-Allee fortgesetzt.

Aufgrund von Fahrspursperrungen sei jedoch mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. „Der Straßenabschnitt Braunschweiger Straße in Richtung Kommerzienrat-Meyer-Allee wird als Einbahnstraße eingerichtet“, erläutert Petra Kawaletz. Darüber hinaus werde die Liegnitzer Straße abschnittsweise vollgesperrt. Die Umleitungen dazu seien jedoch ausgeschildert. Die Zufahrten zu den Grundstücken sollen dennoch jederzeit möglich sein.

Die Fertigstellung der Netzarbeiten werde für das kommende Jahr angesetzt. „Eine günstige Witterung vorausgesetzt, sollen die Netzerweiterungsarbeiten bis Ende April 2025 abgeschlossen sein“, kündigt Manuela Bracke an.